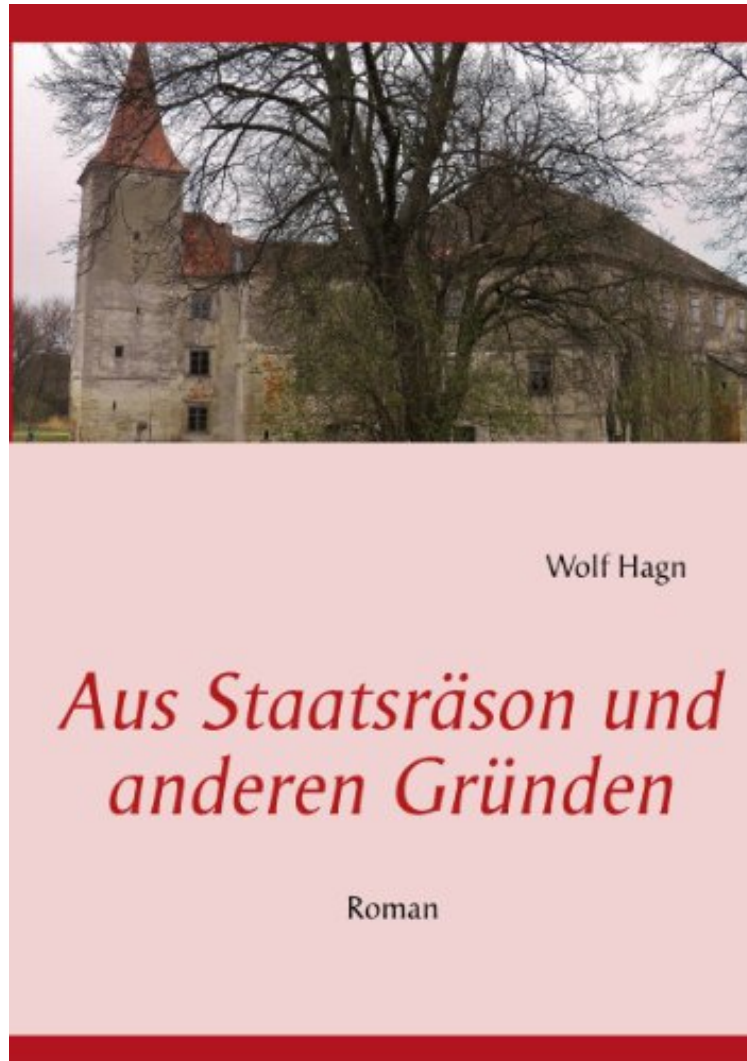


(Download pdf ebook) Aus Staatsrson und anderen Grnden

Aus Staatsrson und anderen Grnden

Von Wolf Hagn

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #1650384 in eBooks Veröffentlicht am: 2012-10-24 Erscheinungsdatum: 2012-10-24 File Name: B009VRXYSS | File size: 45.Mb

Von Wolf Hagn : Aus Staatsrson und anderen Grnden before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Aus Staatsrson und anderen Grnden:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Kriminalroman mit politischer Aussagekraft Von D. Hackl Dieser Roman stellte fr mich ein sensationelles Leseerlebnis dar. Man kann nicht sagen, dass er von der ersten Seite an fesselt - der Autor bentigt einige Zeit, um dem Leser in seiner gedanklichen Welt heimisch werden zu lassen und um die zu schildernde Handlung in Gang zu setzen. Dennoch werden auch schon die allerersten Seiten von der Originalitt und auch die Erlesenheit des Stils frmlich getragen, machen Lust auf mehr, bevor der Leser bemerkt, woran er eigentlich ist, worum es sich bei dieser Geschichte eigentlich handelt, worauf er sich da eingelassen hat. Nun - dass die Antworten auf diese Fragen sogar drastisch

hinausgezert werden, macht unter anderem einen nicht unbeträchtlichen Reiz dieses Buches aus. Was haben wir hier eigentlich vor uns? Einen Kriminalroman? Blut fließt nicht eben viel in dieser subtilen Geschichte, und wenn auch ein wesentlicher Handlungsstrang von einem - Mordfall liegt, so stellt dieses Element zweifellos nicht die Hauptsache dar. Eher scheint es sich um eine Art Gesellschaftsroman zu handeln. Zweifellos spielt der Roman im Hier und Jetzt unserer Republik (genau: im Jahre 2002), indes: - welche Gesellschaft wird hier geschildert? Die wirklich interessanten Personen sind beinahe sämtlich zwar originelle, indes einigermaßen verschrobene Typen, die keineswegs als signifikant für unsere Zeit angesehen werden können. Eher wirken sie als Epigonen Herzmanovskischer oder Dodererscher Originale, die in die humor- und freudlose Jetztzeit verpflanzt, sich mit dieser partout nicht abfinden wollen, ja, ein erstaunliches Maß an Kampfeslust an den Tag legen. Diese zu jeglicher altösterreichischen Resigniertheit in Widerspruch stehende Aggressivität bildet ein Hauptwesensmerkmal dieses Romans und manifestiert sich auch in der gnadenlosen Schärfe, mit der immerhin auch (als Zerrbilder) auftretende prominente Exponenten des kulturellen und politischen Lebens persifliert werden. Und dann - ganz überraschend - nimmt dieses erstaunliche Buch auch ganz andere Züge an - die in ihrer Zweideutigkeit mitunter nicht recht auszumachen beziehungsweise zu deuten sind. Die Geschichte spielt weniger in der Großstadt als in mitunter liebevoll geschilderten zuerst provinziellen Landschaften Ostmitteleuropas, im nördlichen Waldviertel als auch in entlegenen Berggegenden Schlesiens und des Sudetenlandes. Auch dies ist symptomatisch für das Ganze: in welche obskure Gefilde es den Autor verschlägt, ist einfach nicht vorhersehbar! Das in einigen Passagen sich herauskristallisierende Genre des Heimatromans wirkt eigentlich überraschend wenig verfremdet. Obgleich: der grundstzliche, nicht selten ans Zynische grenzende zutiefst schwarze Humor des Autors leuchtet meiner Meinung auch an scheinbar völlig harmlosen", als bare Münze ausgegebenen Stellen durch. Wahrscheinlich ist er omnipräsent. Vor allem wenn es um die wichtigste Sache der Welt - um die Liebe - geht. Ja, Liebe und Erotik kommen in Wolf Hagns Werk auch nicht zu kurz, und dies ist ein ganz eigenes Kapitel, das vorwegzunehmen ich mich im Interesse des potentiellen Lesers scheue. Möge er selbst draufkommen, welche Abwege dieses ohnehin genug sonderlichen Spiels noch nicht erfunden oder - soweit ich sehe - noch nicht literarisch dargelegt worden sind! Also - was haben wir hier vor uns? Ich weiß die Antwort, will sie aber nicht kundtun, da sie sich erst auf der allerletzten Seite offenbart. Auf jeden Fall eine Geschichte voller künstlerischer Sffizienz, Originalität und auch Tiefgang. Wer an derlei Gefallen findet, möge sich dieses Buch einlassen. Eines sei aber vorweg versichert: Wolf Hagns Roman ist keine leichte Kost. Wer leichtverdauliche Unterhaltung sucht, möge um dieses Buch einen weiten Bogen machen! 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehnsucht Von Tasso Es wäre verwegen zu meinen, dieses Buch würde nicht in allen Facetten schillern und ließe nur eine Lesart zu. Dem ist nämlich nicht so! Den Leser erwartet ein durchaus kunstvoll gestrickter Kriminalroman, mit kritischen Anzüglichkeiten was die Alltagswirklichkeit von Politik und Kultur betrifft. Wobei diese somit plakativ ins Geschehen geworfenen Reizwörter auch gleich wieder viel zu kurz greifen. Hagn bewältigt mit schwarzem Humor was Brechreiz auslösen sollte. Insofern war mir diese Lektüre herzerfrischend. Man lernt Sehen und Lachen dazu. Raffiniert verkappt die Seitenhiebe auf Personen des Kulturlebens, die auch nur rein zufällig den Handlungspersonen gleichen. Hagn ist ein wahrer Virtuose im Spiel mit Namen, die bei ihm mehr als bloße Namensgebungen, eigentlich nämlich verklausulierte Charakterisierungen sind. Aber lasst uns zum Eigentlichen kommen: Jeder gut geschriebene Roman wird seinem Schöpfer untreu indem er gelesen wird. Der Leser schafft im Geiste den Text neu. Für mich nun also handelt es sich bei diesem Stück Belletristik nicht um einen bloßen Krimi, oder um Zeitkritik, um ein Vorführen von Eitelkeit, Dummheit und selbstgerechter Korruption, sondern um Sehnsucht. Um Sehnsucht nach Selbstauflösung in einer Welt, in welcher die Tugend der Selbstdisziplin höchstes Primat genießt. Selbstauflösung bedeutet, nicht mehr ICH Sein, sondern nur mehr DA Sein. Ein Verharren in einem rauschhaften Moment dionysisch! Unwillkürlich stellen sich bei dem philosophisch gebildeten Betrachter Reminiszenzen an Nietzsche ein. Das aus sich rollende Rad. Das Bild des charismatischen Machtmenschen, dem die anderen hierarchisch unterworfenen Gefolge sind. Ideale, Moral als Vorwand für ein amoralisches sinnenfreudiges bestialisches Dasein jenseits von Gut und Böse. Wir alle wissen, dieses Leben läßt sich nicht führen und kaum einer wollte, dass dieser wahrlich aristokratische Lebensstil allgemein gültig werden möge. Die Zahl der Verlierer wäre Legion, die Zahl der Nutznießer gering. Und doch, im Kleinen, im abwegigen Rahmen einer Sekte, läßt es sich leben und schwelgen. Asozial und rücksichtslos. Rauschhaft, verantwortungslos und berheblich. Orgastisch! Und so mancher, der dieses Buch gelesen, wird sagen es sei lachhaft, wenn ich jetzt behauptete, hier beginne Moral und Anstand. Ausgerechnet in dem Augenblick wo, so dünkt es dem Betrachter, aus vorgeblich geringem Motive die Gesittung des Schöbigen bei jedem Anflug von Anstand triumphiert. Doch wir wechseln bloß die Perspektive um sehen zu lernen. Gestehen uns Sehnsucht zu und fiebern von ausgelassenem Tanz in dichtem Nebel. Es ist denn nämlich jene psychodelische Stimmung, die dieses Buch so betrend macht. Atemlos der Rhythmus! Konturlos das Gepräge. Nicht der technische Verstand eines im Zivilisationsprozess gezgelt und zur Umgänglichkeit verharmlosten Menschenwesens, sondern vielmehr die große Vernunft irdiger Wesenheit herrscht in den Zeilen des Wortkünstlers. Es sind die wenigen entreckten Augenblicke, mit etwas Glück mehrere Stunden, mit großem Glück einige Tage, die ein langes Leben lebenswert machen. Und genau um diese raren Momente, und um das, unter den Verhältnissen trister Alltglichkeit, nur allzu zwanghafte und peinliche Bemühen um ihre Wiederholung, ist für mich das eigentliche, das genuin tragische, doch hier clowneske Thema dieses Romans. Freilich verpackt in dies und das, was

interessiert und aufweckt, aber eben nicht Grund für jene Verzauberung ist, der der Leser sich letztlich nicht entziehen kann.

Kurzbeschreibung Knapp vor Ende seiner aktiven Laufbahn gerät der Ich-Erzähler, der honorierte Ministerialrat Dr. Ottokar Th., ob der Zustände im Justizressort ohnehin schon seit einigen Jahren in einer tiefen Sinnkrise befindlich, ein wenig auf die schiefe Bahn. Er lernt nämlich bei Vermittlung eines alten, schrulligen Studienkollegen den zwielichtigen, seit einiger Zeit vom Dienst suspendierten Staatsanwalt Dr. Drewitschko kennen, der auf ersten Blick in der entlegensten niederösterreichischen Provinz ein Aussteigerdasein führt und vorgibt, an diversen alternativen Wirtschafts- und Geldwährungsprojekten zu arbeiten. Drewitschko selbst begegnet dem Erzähler als neuzeitlicher Feudalherr in seinem Anwesen, dem Schloss Schechenjednitz, durchaus freundlich und zugetan. Die sich aus einer musikhistorischen Debatte anlässlich eines Beethovenkonzertes zwischen beiden Männern rasch entwickelnde Freundschaft scheint auf einer Art Seelenverwandtschaft und gleicher Interessenslage zu beruhen - beide sind sie hart gesottene Zyniker, dazu gebildet und hochkultiviert. Als alter Sozialdemokrat, der sich längst von seiner Partei ob ihrer Konspiration mit dem Neoliberalismus abgewandt hat, findet Th. sofort Gefallen an den von Drewitschko vertretenen Wirtschaftstheorien nach Silvio Gesell und bietet seine Mitarbeit an. Er vertieft sich in diese Materie und gerät immer mehr in Drewitschkos Bann. Erst nachdem der berühmte und allseits beliebte Staatskünstler Udo Herschmanitz den Th. im Umfeld Drewitschkos kennenzulernen die mehr als zweifelhafte Ehre hatte, unweit vom Schloss ermordet aufgefunden wird, wird sich der Ministerialrat seiner Verstrickung in immer undurchsichtiger werdende Vorgänge bewusst. Aber da ist es schon fast zu spät.

Kurzbeschreibung Knapp vor Ende seiner aktiven Laufbahn gerät der Ich-Erzähler, der honorierte Ministerialrat Dr. Ottokar Th., ob der Zustände im Justizressort ohnehin schon seit einigen Jahren in einer tiefen Sinnkrise befindlich, ein wenig auf die schiefe Bahn. Er lernt nämlich bei Vermittlung eines alten, schrulligen Studienkollegen den zwielichtigen, seit einiger Zeit vom Dienst suspendierten Staatsanwalt Dr. Drewitschko kennen, der auf ersten Blick in der entlegensten niederösterreichischen Provinz ein Aussteigerdasein führt und vorgibt, an diversen alternativen Wirtschafts- und Geldwährungsprojekten zu arbeiten. Drewitschko selbst begegnet dem Erzähler als neuzeitlicher Feudalherr in seinem Anwesen, dem Schloss Schechenjednitz, durchaus freundlich und zugetan. Die sich aus einer musikhistorischen Debatte anlässlich eines Beethovenkonzertes zwischen beiden Männern rasch entwickelnde Freundschaft scheint auf einer Art Seelenverwandtschaft und gleicher Interessenslage zu beruhen - beide sind sie hart gesottene Zyniker, dazu gebildet und hochkultiviert. Als alter Sozialdemokrat, der sich längst von seiner Partei ob ihrer Konspiration mit dem Neoliberalismus abgewandt hat, findet Th. sofort Gefallen an den von Drewitschko vertretenen Wirtschaftstheorien nach Silvio Gesell und bietet seine Mitarbeit an. Er vertieft sich in diese Materie und gerät immer mehr in Drewitschkos Bann. Erst nachdem der berühmte und allseits beliebte Staatskünstler Udo Herschmanitz den Th. im Umfeld Drewitschkos kennenzulernen die mehr als zweifelhafte Ehre hatte, unweit vom Schloss ermordet aufgefunden wird, wird sich der Ministerialrat seiner Verstrickung in immer undurchsichtiger werdende Vorgänge bewusst. Aber da ist es schon fast zu spät.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Wolf Hagn wurde 1963 als Kazimierz Wilczek-Drzewiecki im niederschlesischen Bystrzyca Klodzka geboren. Nach seiner abenteuerlichen Flucht nach Österreich kehrte er 1989 vom Westen enttäuscht ins damals noch kommunistische Polen zurück. Wenige Monate später, unmittelbar nach der Wende, wurde er wegen staatsfeindlicher Umtriebe verhaftet. Nach seiner Entlassung ging er wieder nach Wien und trat der Kommunistischen Partei Österreichs bei, aus welcher er jedoch 1997 ausgeschlossen wurde, nachdem ruchbar geworden war, dass er sich einige Monate zuvor in Breslau zum Diakon hatte weihen lassen. Seitdem lebt er zurückgezogen in Waidhofen an der Thaya, Los Angeles und Frdek-Mstek.